

Roth und bot alles auf, die von dem Sieger über Sachsen verhängten harten Maßregeln zu mildern. Durch seine Vermittelung wurde das Zustandekommen des Friedens beschleunigt. Im ganzen Lande war es längst bekannt, wie der Kurfürst alles versucht hatte, Brühl's schädlichen Einfluß auf die Regierungsangelegenheiten zu beschränken. Und da dieser mächtige Mann mit kluger Berechnung zwischen den Unterthanen und dem Landesherrn eine Scheidewand errichtet hatte, so hatte man sich schon längst mit seinen Anliegen vertrauensvoll an den Kurfürsten gewendet, und hatte er irgendwo dem Bittenden Erfüllung ihrer Wünsche und Berücksichtigung ihrer Beschwerden verschaffen können, dann war es mit dem rechtlichsten Willen geschehen. Was Wunder, wenn diesem ausgezeichneten Fürsten die Herzen aller Sachsen mit unbeschränktem Vertrauen entgegenzuschlagen. Wenn irgend ein Fürst die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt hat, so war es Friedrich Christian. Sein Beispiel zeigt recht einleuchtend, was fester Wille, weise Einsicht, unermüdlige Thätigkeit in der kürzesten Zeit auszuführen oder doch zu begründen im Stande sind.

Kaum hatte Friedrich Christian die Fäden der Regierung ergriffen, so wurden auch unverzüglich viele Staatsdiener ihres Amtes entlassen, welche dasselbe in Brühl'scher Art und Weise verwaltet hatten. Zugleich erklärte der Kurfürst ausdrücklich, er werde nur fähige und tüchtige Männer anstellen und diese nach Verdienst belohnen. Da es Brühl noch und noch gelungen war, alle Regierungsangelegenheiten allein zur Entscheidung zu bringen und dem Kurfürsten die Kenntniß derselben vorzuenthalten, so verordnete Friedrich Christian, daß die Vorstände der Oberbehörden bei ihm Vortrag zu halten hätten, worauf er sich mit ihnen oder mit seinen geheimen Räten („geheimes Consilium“) weiter besprechen und dann die Entscheidung selbst treffen werde. Zugleich gestattete er jedem Unterthan, seine Anliegen mündlich oder schriftlich ihm oder seiner Gemahlin vorzutragen zu dürfen.

Eine zweite Haupt Sorge des Kurfürsten erstreckte sich auf Heilung der dem Lande von dem Kriege geschloffenen furchtbaren Wunden. Da gab es eine **Schuldenlast von fast 90 Millionen Mark*)** zu tilgen. Um das Vertrauen zum Lande (den Credit) wieder zu heben, wurde in ernstliche Berathung gezogen, wie man diese Summen pünktlich verginzen und allmählich abtragen könne.

Sparsamkeit hilft Hand halten. Die Nichtigkeit dieser Wahrheit lehrte der Kurfürst durch sein eigenes Vorbild. Er beschränkte seinen Geßtaot. Er setzte diejenigen Gehalte herab, welche Brühl bei einzelnen Beamten willkürlich unverhältnißmäßig erhöht hatte. Er entließ das Heer von Ballstänglern und Sängern, deren Erhaltung jährlich

*) Es fehlten noch 1 000 000 *R.*